

hiesigen staatlichen und städtischen Behörden darstellen wollte, und daneben dann noch ein „Verkehrs-Handbuch“. Diese Vereinigung dreier Theile: „Eigentliches Adreßbuch, Stadt-Handbuch und Verkehrs-Handbuch“, die ja noch heute das Charakteristikum des hannoverschen Adreßbuchs bildet und es von den Adreßbüchern vieler anderen Städte unterscheidet, war also schon in der ersten Ausgabe vorhanden. Der erste Jahrgang enthielt andererseits noch einen Theil, der in unserer Zeit in Wegfall kommen konnte, nämlich ein Kalendarium mit Raum zum Eintragen der täglichen Ausgaben und Einnahmen. Ein bezeichnender Hinweis auf die Zeit des Erscheinens dieser ersten Ausgabe liegt in dem Umstande, daß dem genannten Kalendarium als Einleitung ein „Neuer Französischer Kalender“ vorgesetzt ist für das Jahr VI der französischen Republik, der die Eintheilung nach den neuen Monatsnamen Nivôse, Pluviôse, Ventôse u. s. w. enthält! Das Verzeichniß der Behörden umfaßt 55 Seiten, das eigentliche Adreßbuch — 52 Seiten; das Verkehrs-Handbuch ist mit 97 Seiten der umfangreichste Theil; den Schluß bildet eine 32 Seiten enthaltende „Beschreibung der Residenz-Stadt Hannover“. Den Beginn der Behörden-Aufzählung bildet die Abtheilung „Königl. Churfürstliches Staats-Ministerium und Landes-Regierung“. Die „Geheimen Rätthe“ (Minister) waren vor hundert Jahren: „Graf von Kielmannsegge, Geheimer Rath und Cammer-Präsident“ (auf dem Brande); „v. Ende, G. R. und Präses in den Brem- und Verdenschen Collegien, auch Gräfe des Landes Hadeln“ (zu Stade); „v. Arnßwaldt, G. R. und Consistorial-Präsident“ (auf dem Altstädter Markte); „v. Steinberg, G. R. und Großvoigt“ (Marktsstraße); „v. Lenthe, G. R.“ (in London); „v. d. Decken, G. R.“ (in der großen Dupenstraße). Es ist nicht uninteressant, zu sehen, in welchen Straßen die vornehmsten Männer der Stadt wohnten; die Straßennamen sind darum in Klammern beigefügt. Die „Würklichen Geheimen Secretarien“ hießen Rudloff, Nieper, Best; die „Geheimen Canzley-Secretarien“ waren: v. Pape, Partz, v. Voigt, Wehner, v. Reiche, Unger, Höpfner, Brandes, Rehberg, Ubbelohde, Köster, Dommes, v. Schwarzkopf („jetzt beim Reichsfriedens-Congreß zu Rastadt“!), v. Bobers, Hahn, Reinbold, Wackerhagen, v. Hugo — wie man sieht, zum Theil Namen, die bis 1866 in angesehenen Stellen der hannoverschen Verwaltung oft wiederkehren. Es folgt das Personal der Kloster-Casse und das des Archivs; unter letzterem als Vice-Archivarius Hofrath Kestner. Dann der „Advocatus Patriae“ und Direktor der Justiz-Canzley Dr. Falcke. Das „Intelligenz-Comtoir“ zählte zu seinem Personal den Advokaten Wehrs, der zugleich Agent, Redacteur und Corrector war. Hieran schließt sich die „Cammer“ mit zahlreichen Cammerräthen, Cameralen (darunter der hervorragende Statistiker Patje), Cammerschreibern, Copiisten, Cammer-Pedellen, Cammer-Bedienten und dem Hoffornschreiber. Unter den übrigen Behörden ist eine heute fast dem Gedächtniß entschwundene zu nennen: das Berghandlungs-Comtoir, das unter dem Berghandlungs-Commissär Baring stand und 12 Be-